



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

482 (17.10.1910) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138094)

Hauptvertreter der „Richtung Berlin“, Kardinal Kopp, an Kränlein v. Schölkens gerichtet hat, doppelt willkommen sein.

Köln, 17. Okt. In einer gestern nachmittag stattgehabten von mehreren Tausend Personen besuchten Protest-Versammlung gegen die Angriffe gegen das Papsttum durch den Bürgermeister von Köln forderte Kardinal-Erzbischof v. Fischer die Versammelten auf, festzusetzen zum Heiligen Stuhl. Es fand eine Resolution einstimmige Annahme, in der es heißt, daß die Katholiken von Köln gegen die unerhörten Beleidigungen und Beschimpfungen des Heiligen Stuhles energischen Protest erheben und dem Heiligen Vater das Gelübdis unwandelbarer Treue zu Füßen legen. Am Schluß gab der Erzbischof den bischöflichen Segen.

Mailand, 15. Okt. Der vatikanische Korrespondent der heiligen „Berlinerzeitung“ will wissen, daß in dem Konflikt zwischen dem Kardinal Kopp und dem Erzbischof Fischer vom Papst noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Der Papst will erst die mündliche Rechtfertigung des Kölner Kirchenfürsten abwarten. Einmalen wurde Kardinal Kopp geraten, bei seinem Vorgehen gegen die rheinischen Katholiken, wenn es auch vom Papst gebilligt werde, größere Mäßigung zu bewahren und jedenfalls das letzte Wort im Streit, das dem Papst zukomme, abzuwarten.

Das Liebeswerben des Zentrums um die Nationalliberalen.

Vom Niederrhein schreibt man uns: In einer Zentrumsversammlung in Düsseldorf sprach der neue Reichstagsabgeordnete Universitätsprofessor Martin Spahn aus Straßburg vor mehreren tausend Zuhörern über „Die politische Lage“. Er beschäftigte sich jedoch zumeist mit dem Verhältnis des Zentrums zu dem Nationalliberalismus und zwar war der Ton seiner Ausführungen auf ein Zusammengehen beider Parteien bei den nächstjährigen Reichstagswahlen gerichtet. Derselbe Welobie, wie wir sie in den jüngsten Monaten schon mehrfach gehört haben! Die Rot macht auch das Zentrum nachgiebig und die Parole „Nieder einen Sozialdemokraten wie einen Nationalliberalen“ dürfte wenigstens aus den Parteiloggen angehängt der vorhandenen politischen Konstellation im rheinisch-westfälischen Industriegebiete endgültig ausgesprochen sein. Das Zentrum weiß genau, daß es seine Mandate in den Reichstagswahlkreisen Aachen, Düsseldorf, Köln, Mannheim und Elberfeld vor dem Aufbruch der Sozialdemokratie nur mit liberaler Hilfe halten kann und es weiß nicht minder gut, daß bei den unaußbleiblichen Stichwahlen in den Wahlkreisen Duisburg-Mülheim, Bochum und Dortmund nur die liberalen Stimmen ihm zum Siege gegen die bisherigen sozialdemokratischen Vertreter verhelfen können. Daher noch kürzlich der Vorschlag eines katholischen Pastors, in einer Wählerversammlung zu Gelsenkirchen, für die Stichwahlen mit den Nationalliberalen ein Bündnis abzuschließen. In einem solchen ist es naturgemäß notwendig, daß sich der Nationalliberalismus nicht noch weiter nach links entwickelt und Herr Spahn rief ihm denn auch die erste Mahnung zu, sich nicht vom linken Bruder umgarnen zu lassen. Sied sei die Partei am zahlreichsten vertreten gewesen, wenn sie sich als Mittelpartei bezeichnet habe. Als den eigentlichen Feind, gegen welchen das Zentrum die Angriffsfront zu richten habe, bezeichnete der Redner die Sozialdemokratie. Ob im nächsten Jahre die Zentrums-Arbeiterwähler ohne weiteres diese Lösung befolgen, bleibt zum mindesten zweifelhaft.

Die Regierung und der Hansabund.

Mit dem Aufruf des Hansabundes zur Gründung eines Wahlbundes ist die „Nordd. Allg. Ztg.“ höchlichst unzufrieden. Insbesondere hat es ihr der Passus angefallen, in dem gewiß nicht ganz zu Unrecht behauptet wird, daß die Gewerbetreibenden, Kaufleute und Angestellte den jahraus, jahrein eintretenden schweren Schädigungen einer gewerbefehlenden Gesetzgebung und Verwaltung schuldlos gegenüberstünden. Eine solche Sprache, fährt sie fort, sei bislang den staatsfeindlichen Parteien vorbehalten gewesen, zu denen überzulegen der Hansabund die bürgerlichen Kreise doch verhindern sollte. Das Regierungsorgan moniert dann noch eine andere Stelle des Aufrufs, die der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik eine Mißhandlung der Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie nachsagt, und beklagt sich über die dem Aufruf beigelegte Tabelle, die die politischen Rechte, die Steuerlasten und die wirtschaftlichen Leistungen von Stadt und Land nebeneinander stellt. Und dann resümiert sich die „Norddeutsche“ und schreibt: „Der Hansabund läuft Gefahr, mit derartigen Methoden auch das Berechtigte in seinen Bestrebungen zu entwerten. Wenn er den Gewerbebund sammelt und dessen Einfluß im Parlament stärken will, um damit ein Gegengewicht gegen den Bund der Landwirte und dessen Agitation, die auch nicht immer von Ueberreibungen fern ist, zu schaffen, so werden ihm das die

agrarischen Kreise nicht verübeln, vorausgesetzt, daß es ihm Ernst damit bleibt, eine gerechte, d. h. allen Erwerbsständen (einschließlich der Landwirtschaft) gleichermaßen gerecht werdende Wirtschafts- und Finanzpolitik zu erstreben. Das legt er sich nämlich in dem Aufruf an die Angehörigen des deutschen Gewerbebestandes ausdrücklich zum Ziele; es heißt aber diesem Ziele entgegenarbeiten, wenn die Elemente der Verwirrung und der Zwietracht, die in unserem politischen Leben schon übergenug tätig sind, mit den Mitteln vermehrt werden, deren sich der Hansabund jetzt bei seiner Geldsammlung bedient. Das zu tun sollte nicht sein Ehrgeiz sein und dürfte auch nicht im Sinne seiner Gründer liegen.“

Es ist immerhin merkwürdig, daß die Regierungsorgane mit ihren Tabellen so behend zur Stelle sind, sobald von nichtagrarischer Seite einmal im Eifer des Gefechtes ein wenig über die Stränge geschlagen wird. Da ist nichts von der duldsamen Milde, die bei konservativen, hochagrarischen Verfehlungen immer wieder zu konstatieren ist. Und dabei handelt es sich bei dem Aufruf des Hansabundes noch nicht einmal um regelmäßige Verfehlungen. Sie und da mag die Feder ja zu weit ausgeglitten sein, aber in der Hauptsache hat der Aufruf des Hansabundes doch recht. Die städtischen Gewerbe sind lange Jahre das Stiefkind der Gesetzgebung und Verwaltung gewesen, das wird in einem Kampfauftritt, der schließlich doch nicht den Anspruch erhebt, ein Komplimentiertrief zu sein, doch wohl noch gesagt werden dürfen.

Konferenz der Werk- und nationalen Arbeiter-Vereine.

sh. Magdeburg, 16. Oktober. (Eigener Bericht.)

Unter Beteiligung von etwa 200 Delegierten aus ganz Deutschland traten hier im großen Saale des Konzerthauses die Werkereine und nationalen Arbeitervereine zu einer Konferenz zusammen, um über gemeinsame Angelegenheiten zu verhandeln. — Den ersten Vortrag hielt Schlosser Warnecke vom Gruson-Werk (Magdeburg) er

Die deutsche Arbeiter-Bewegung und ihre Ziele.

Der Redner schilderte einleitend die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung, besonders die der nationalen Arbeitervereine. Es werde nötig sein, gemeinsame Gegner gemeinsam zu bekämpfen, daher soll ein Weg der Verständigung gesucht werden. Alle Werkereine und nationalen Arbeitervereine in den größeren Städten sollten sich zu Ausschüssen zusammenschließen. Diese Ausschüsse sollen nicht in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Vereine eingreifen, sondern nur die gemeinsamen Interessen fördern.

In der Diskussion bemerkt Laß (Wöllingen): Als die Sozialdemokratie hier in Magdeburg tagte, hat uns im Westen ein gewisses Mißbehagen erfüllt, ob wir hier etwas erreichen könnten. Die zahlreich besuchte Versammlung zeigt aber, daß wir mit neuem Mute in die Heimat zurückkehren können. Jetzt, wo sich die Industrie wieder etwas erholt hat, hört man wieder überall von Streiks. Diese Machtkämpfe können nie zu einem dauerhaften Ziele führen, sie bedeuten nur den vollständigen Zusammenbruch des sozialen Friedens, ganz gleich, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer den Sieg davontragen. Die Arbeitnehmer werden auf neue von ihren Führern verheißt und zu neuen Kämpfen ermuntert. Durch gegenseitige Furcht kommen beide Teile nur eine Zeit lang aus, nicht auf die Dauer. Für den deutschen Arbeiter heißt es: weg mit diesem Kampfe! Die christlichen Gewerkschaften sind schlimmer als die Sozialdemokraten. Sie begünstigen bei uns an der Saar die Fehdenbesitzer, falsche Lohnlisten geführt zu haben. Sie wollten den Beweis dafür auch schon seit Jahren erbringen, haben es aber bis heute noch nicht getan. Die christlichen Gewerkschaften können wir an der Saar nicht anders beurteilen, als die roten. Fort mit dem Machtkampfsystem. — Hilbig (Mannheim) vom Verband Westdeutscher Arbeitervereine verlangt Einigkeit um jeden Preis.

Nach weiterer Diskussion wurde die Angelegenheit einer Kommission überwiesen. — Dann sprach Wischniewski (Berlin) vom Bund deutscher Bädereisen über

Koalitionsrecht und Schutz der Arbeitswilligen.

Er bezeichnete es als dringend notwendig, dem Schutze der Arbeitswilligen mehr Nachdruck zu verleihen. Im Deutschen Reich sollte man ebenso gut das Recht haben zu arbeiten als zu streiken. Redner schildert dann die Verhältnisse im Bädereisengewerbe. Der Bädereiselle, der gegen die Meister kämpfe, kämpfe am letzten Ende gegen sich selbst. Der paritätische Arbeitsnachweis sei die Brautstätte für künftige Sozialdemokraten. Es sei kaum glaublich, daß man in Deutschland solchen Terrorismus zulasse, der einfach

Stunden bemerken wir, daß wir uns beinahe im Kreise bewegt haben. Da können wir nur durch dauerndes Befragen des Kompasses weiterkommen. Unter Jubelbeifall des Montebüchsen werden die Marschrichtungen von Fischer, der an dritter Stelle am Geil geht, festgestellt und nach vorn weitergegeben. Das versuchen wir zuerst durch Jurasen. Aber bei dem starken Winde ist es ausgeschlossen, daß man sich verständig, obwohl der Seilabstand nur je 12 Meter beträgt. Da muß die Signalfarbe ausbleiben; einmal dreien bedeutet nach rechts, zweimal nach links wenden. So gelangt es schließlich, daß wir nach einer weiteren Stunde eine Schneefahndspur finden, die vom Beobachtungsbirg zum Zentrallager führt. Wir folgen ihr so rasch es geht und hören mit einem Male den Hund anjaulen, während von den Felten in dem dichten Schneegestöber noch nichts zu sehen ist. Nach wenigen Schritten sind wir bei den übertrauten Kameraden, die uns bei diesem Wetter nicht zurückverwartet hatten, und nach einem hastigen Imbiß geht's totmüde in den langentbehrten Schlaf.

Berliner Premieren.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

□ Berlin, 15. Okt. Eine vernünftige Verständigung unter den Bühnenleitern ist angebahnt worden: Jedes Theater soll in Zukunft seinen bestimmten Premiertag haben, damit dem Publikum fürderhin nicht mehr die schwere Aufgabe zufällt, unter drei, vier und manchmal noch mehr Erstausführungen die richtige Wahl zu treffen. Und dann wird jeder ohne weiteres wissen, daß er sich Montags nach Norden, Dienstags nach Westen und entsprechend an allen übrigen Tagen zu wenden hat, wenn er der dramatischen Dichtkunst neue Blüten genießen will. Die beiden gestrigen Premieren unterstanden noch nicht dem Gebot der neuen Organisation; vielleicht waren es die letzten, die sich geistlich Konkurrenz machten.

sage: du mußt dich in den sozialdemokratischen Verband aufnehmen lassen, sonst wirst du auf die Straße geworfen. Der Bädermeister Lubbe in Berlin hat ja den Schadenersatzprozess gegen die Sozialdemokraten gewonnen, er bekommt aber nichts, da die Betroffenen nichts besitzen. Von solchen Elementen ist das Schlimmste zu erwarten. Wir müssen unsere Kollegen davor schützen, daß sie auf die Straße geworfen werden. Die Sozialdemokraten verlangen Freiheit für sich, schneiden die Freiheit aber anderen ab. Als ich an die Spitze des Bundes trat, erhielt ich 43 Drohbriefe mit Drohungen bis zum Tode. Es sind keine Wirtschaftskämpfe, die die Sozialdemokratie führt, sondern nur Machtkämpfe. Es scheint, daß man am grünen Tisch heute auch schon den roten Terrorismus fürchtet.

Nach kurzer Diskussion wurde folgende

Resolution

angenommen: „Die Konferenz aller nationalen Arbeiter-Vereine Deutschlands, die über 100 000 Arbeiter vertritt, protestiert auf das Schärfste gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechts und das Vorkommnisse und verlangt geeignete gesetzliche Maßregeln, besonders das Verbot des Streikpostenstehens.“ — Im Schlusswort wendet sich Wischniewski gegen den Pfarrer Kroll, der jetzt gegen die gelbe Bewegung Stellung nehme. Wenn er jetzt gegen die gelbe Bewegung Stellung nehme, so sei er nicht wert, daß man ein Wort über ihn verlöre.

Rupp (Wöllingen) vom nationalen Arbeiterverein „Krupp“ sprach sodann über

staatliche und private Fürsorge.

Die wohlwollende Fürsorge der einsichtigen Unternehmer ist den Sozialdemokraten ein Greuel. Sie wollen den Arbeitern die Wohlfahrtsanstalten verdrängen und hoffen, daß ihnen dann die Arbeiter unrettbar anheimsinken werden. Die christlichen Gewerkschaften haben das schöne Wort von der Wohlfahrtsplage erstanden, und die Hirsch-Düncker'schen bezeichnen die Wohlfahrtsplage als Schwindel. Ueberall heißt es wie bei den Sozialdemokraten: der Arbeiter will sein Recht und keine Gnade! Aber die Interessen der leistungsfähigen Arbeiter sind anders als die der Zugewand. Wenn die Arbeitgeber Wohlfahrtsanstalten in ihrem Interesse schaffen, so dienen sie damit auch dem leistungsfähigen Arbeiter. Falsch ist es, wenn man dabei von einer Ermüderung der Freizügigkeit spricht. Jung-Deutschland ist auf dem Gebiete der Sozialpolitik allen anderen Staaten voraus. In Straßburg hat man zuerst eine Arbeitslosen-Versicherung eingeführt und dadurch zahlreiche Arbeitslose herangelockt. Als dann Notstandsarbeiten für die Arbeitslosen eingerichtet wurden, sahen diese es vor zu streiken. (Große Heiterkeit.)

Die Kommission zur Beratung der Einigkeitsbestrebungen hatte inzwischen getagt, sie ließ mitteilen, daß sie sich zunächst nicht hätte einigen können, da man sich über den Vorsitzenden nicht schlüssig wurde. Die ganze Angelegenheit soll in der Kommission weiter beraten werden.

Die Versammlung nahm einen Beschluß an, wonach der Zusammenschluß der nationalen Werkereine und Arbeitervereine zur Förderung gemeinsamer Interessen für dringend notwendig erklärt wird. — Ferner gelangte zur Annahme ein Antrag des Barons v. Reibitz, worin es heißt, daß die Entwicklung der Werkereine und nationalen Arbeitervereine mit der Größe des Deutschen Reiches und der Fortentwicklung des gesamten Wirtschaftswesens stehe und falle.

Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde dem Ansehen anheimgestellt. — Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß sich in Hamburg 2000 Seeleute zu einem nationalen Arbeiterverein zusammengeschlossen hätten. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung wurde mit den üblichen Dankesworten geschlossen.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 17. Oktober 1910.

Zur Denkmalsfrage.

Wir erhalten weiter folgende Zuschriften: Das Eingekandte vom 12. ds. findet im allgemeinen meinen Beifall. Es scheint wirklich an der Zeit zu sein, daß sich einetoe von denen, die mit dem Grundgedanken des Denkmals im Wesentlichen zufrieden sind, auch dazu bereifinden lassen sollten, ihre Meinung zu äußern. Man weiß ja, daß gerade diejenigen, die überhaupt in der Lage sind, sich in den Ideen-gang des Schminlichen Werkes vertiefen zu können und gegebenenfalls auch unbefangt vom Alltagsgetriebe unparteiisch urteilen, sowie Anerkennenswertes auch anerkennen, wollen aber vermöge ihrer Eigenschaften zu wenig Zeit haben,

Im Neuen Theater ein neues Stück von Heinrich Villenfeld. Der Dichter ist in Mannheim nicht unbekannt; er jemals eines seiner Theaterstücke dort zur Aufführung gelangte, ist aus unbekannt. Aber durch Regitationen ist er sicher weiteren Kreisen bekannt geworden, und wenn wir uns nicht irren, haben wir sogar eine Tragödie auf Villenfeld in Mannheim miterlebt. Und war es nicht dort, dann ganz sicher in Heidelberg, wo Villenfeld längere Zeit lebte und wohl auch heute noch lebt. Seine dramatische Produktion ist nicht ganz unerheblich; quantitativ sicher nicht. Wir nennen „Maria Friedhammer“, „Der schwarze Kanalier“ (beide beiden am Deutschen Theater unter Paul Lindau aufgeführt), „Kreuzigung“, „Menschen-dämmerung“ und jetzt das dreiaktige Schauspiel: „Der Stier von Dillera“, welches gestern in Berlin seine Erstausführung erlebte. Man würde dem Dichter schweres Unrecht zufügen, wollte man seine dramatische Produktion nur mangelweise wüßigen. Gerade seine Tragödie „Maria Friedhammer“ hat ein starkes dramatisches Talent aller Welt beglaubigt; vielleicht ist der Dichter Villenfeld noch höher zu werten. In seinen Schauspielen klingt oft das lyrische Talent durch und nie, daß es über vermerkt wurde. Große Innlichkeit, klare und feine Seelen-analyse, eine flüssige, glatte Sprache sind stete Vorzüge seiner dramatischen Produktion. Er hat aber auch das Theaterhandwerk los, und im neuesten Schauspiel ist Villenfeld wohl allzu sehr Handwerker gewesen. Darunter müssen die sonstigen Qualitäten seiner Dichtkunst erfröhlichen Ranggel leiden. Die Tragödie des alternden Mannes hier nach des Wälfers hätte in anderem Milieu ebenlogat erfährt werden können, wenn es dem Dichter nur um die Auswirkung dieses künstlerischen Vorwurfs in tun gewesen wäre. Er verfolgte noch andere Ziele: Warum nicht auch einmal so etwas schreiben, das als ein rechter Reiter ein großes Publikum findet? Ein lässlicher, alter, einäugiger und dabei schamhafter Franzosengeneral, der einer tollend schönen und nicht minder feurigen Spanierin gegenübertritt, ist an sich schon ein wirksamer Konfliktzentri. Der Franzosengeneral, obwohl schon

Volkswirtschaft.

Die Schwierigkeiten in der Abwicklung des Stückgüterverkehrs auf den Staatsbahnen

Während des Herbstverkehrs sind teilweise darauf zurückzuführen, daß die auf den wichtigeren Güterstationen bestehende Einrichtung der amtlichen Eisenbahngüterbestände...

1. Die abzuführenden Stückgüter können mündlich oder schriftlich oder mittels gedruckter Anmeldeformen, die an den Schaltern oder besonderen Anmeldebüroen ungenügend bezogen sind...

2. Die angelommenen Stückgüter werden den Empfängern, ohne daß es einer vorherigen Benachrichtigung und Empfangsbefreiung bedarf, durch die Bestätiger in die Wohnung oder die Geschäftsräume zugeführt...

3. Die Abholung und Zustellung der Stückgüter geschieht innerhalb bestimmter, kurz bemessener Fristen. Hierdurch ist es möglich, die Abholung und Auslieferung der abgehenden Güter dem Betriebsgeschäft in den Güterhallen und dem Fahrplan der Güterzüge anzupassen...

4. Die Bezahlung der Frachten geschieht in der Wohnung oder in den Geschäftsräumen des Absenders oder des Empfängers. Für die Abholung und Zuführung der Stückgüter dürfen nur die von der Eisenbahnverwaltung festgesetzten Gebühren erhoben werden...

5. Die Unternehmer und das Hilfspersonal der amtlichen Güterbestände gehen gegenüber dem Publikum als Leute der Eisenbahn. Demgemäß hat die Eisenbahnverwaltung nach den Bestimmungen der Eisenbahngüterbestände die Hauptpflicht bei Beschädigungen, Verlusten und Lieferfristüberschreitungen...

Bei den Privatunternehmern ist dies nicht der Fall, so z. B. umgibt die Hauptpflicht der Eisenbahn bei anfallenden Gütern mit der Empfangnahme und Befreiung seitens des Privatunternehmers...

Die amtlichen Eisenbahngüterbestände erleichtern hierdurch der Eisenbahnverwaltung die Abwicklung des Stückgüterverkehrs und bieten andererseits dem Publikum erhebliche Vorteile gegenüber der Bestätigung eines Privatunternehmers.

Konkurse in Süddeutschland.

Villingen. Schreinermeister Andreas Fleig Ehefrau Regine geb. Hörle. Schl.-T. 8. November.

Schwetzingen. Süddeutsche Möbelindustrie, e. G. m. b. H. in Schwetzingen. A.-T. 7. Nov. P.-T. 28. Nov.

Lahr. Kürschner Richard Brauner. A.-T. 29. Oktober. P.-T. 8. November.

Ettingen. Felix Braun, Schuhmacher. A.-T. 8. Nov. P.-T. 22. November.

Mannheimer Produktenbörse. Die festesten Tendenzberichte von den amerikanischen Börsen, sowie die erhöhten Forderungen von den Exportländern waren auf die Stimmung des hiesigen Marktes von bestimmendem Einfluß.

Tom Auslauf werden angeboten die Tomne gegen Kassa, cif Rotterdam: Beizen Copata-B. bis-Blanca oder Bartlett-Ruffo 78 Kg. per Schwimmbad M. 157-158...

Gerste russische 59-60 Kg. per Septembers/Oktob. M. 95 bis 95.50, dito 58-59 Kg. per Septembers/Oktob. M. 93-95.50...

Wais Lapata gelb rote terms Schwimmbad M. 99-100. Oktober-November M. 100-101. Donau Wais Argentinan Schwimmbad 102.50-103...

Safer russischer 46-47 Kg. prompt M. 97-97.50, dito 47-48 Kg. prompt M. 98-98.50...

Spirituspreise der Zentrale. Die Spirituszentrale teilt mit, daß ihr Verkaufspreis für Primaspirit wie folgt festgelegt worden ist: frei Frankfurt per prompten Lieferung...

Neuen u. Guilleaume-Lahmeyer-Werke, A.-G. in Rülheim a. Rh. Die unter dem Vorh. des Reichs-Kommissionärs Th. von Guilleaume abgehaltene Hauptversammlung...

Schweizer-Rätiger Maschinenbau-A.-G. Der Abschluß für 1909/10 ergab einschließlich des Vortrages von 28 806 M. (i. S. 28 221 M.) nach 134 990 M. (94 012 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 136 190 M. (81 006 M.)...

Markt vorzutragen. Außerdem soll sich die Hauptversammlung mit der Ausgabe von Schuldscheinen befassen.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Anweis vom 15. Okt. 1910.

Table with columns: Aktiva, Passiva, and various financial items like Metall-Behand, Darunter Gold, Reichs-Renten-Scheine, etc.

Die deutsche Reichsbank befindet sich mit M. 202 202 000 in der Kassensteuer gegen eine Kassensteuer von M. 406 537 000 am 7. Okt. 1910...

Dividenden-Schätzungen Münchener Brauereien.

München, 17. Okt. Die Aktien-Brauerei Löwenbräu wieder 20 Proz., Franziskaner-Brauerei wieder 7 Proz., das Bürgerliche Brauhaus München wieder 9 Proz., die Paulaner Brauerei wieder 10 Proz., die Schwabinger Brauerei wieder 6 Proz., die Union-Brauerei wird ihre vorjährige Dividende 5 Proz. etwas erhöhen...

Vertrag der Gewerkschaft Marie Anna.

Berlin, 17. Okt. Die ausserordentliche Generalversammlung der Oberschlesischen Kokswerke und der Chemischen Fabrik Berlin genehmigte den Verkauf der Gewerkschaft Marie Anna an die Oesterreichische Berg- und Hüttenwerke-Gesellschaft in Wien mit 7085 Stimmen gegen 2109 Stimmen.

Neues vom Dividendenmarkt.

Stuttgart, 17. Okt. Die Aktienbrauerei Zahn-Bödingen wird lt. Frkft. Ztg. bei annähernd gleichem Absatz dieselbe Dividende wie im Vorjahre (4 Proz.) verteilen.

Berlin, 17. Okt. Die Portland-Zementfabrik A. G. in Hannover erzielte einen Ueberschuss von 92 813 M. (Mark 498 785). Die Gesellschaft zahlt dieses Jahr keine Dividende (10 Proz.).

Berlin, 17. Okt. Der Aufsichtsrat der Maschinenbauanstalt Kirschner u. Co. schlägt 30 Proz. (20 Proz.) vor. Aus der Kalindustrie.

Berlin, 17. Okt. Die der Elsassischen Kaligruppe nahe-stehenden Kreise beabsichtigen, die Kuxen der Gewerkschaft Max Wittelsheim in Verkehr zu bringen. Das Unternehmen dürfte lt. Frkft. Ztg. in Betriebsfragen mit der Gewerkschaft Amalie zusammengehen.

Konkurs.

M.-Gladbach, 17. Okt. Die Tiefbauunternehmer-Firma Kriegeskotte u. Co. in Rheydt ist lt. Frkft. Ztg. wegen schwieriger Boden-Verhältnisse beim Bahnbau Dahlheim-Wassenberg in Konkurs geraten.

Von der Newyorker Börse.

Newyork, 17. Okt. Das Journal of Commerce verlangt, die Manipulationen, die in den letzten Tagen an der hiesigen Börse bemerkt worden seien, sollten aufhören und erklärt, die Zeit zur Inszenierung eines Boms sei schlecht gewählt, da die Lage des Geldmarktes unbefriedigend sei.

Amerikanische Aussenhandelsstatistik.

Newyork, 17. Okt. Der Ausweis für September der Aussenhandelsstatistik ist lt. Frkft. Ztg. der günstigste der des Kalenderjahres, vornehmlich wegen des hohen Wertes des Baumwollexportes infolge der Verteuerung. Dem Wert nach war die Ausfuhr die grösste seit Jahren.

Vom englischen Geldmarkt.

London, 17. Okt. Von heute verfügbaren 700 000 Pfd. Barrengold dürften lt. Frkft. Ztg. der Bank von England 400 000-500 000 zufließen.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Börsenbörse). Die Grundstimmung der neuen Woche war wieder sehr, wenn auch das Aussehen kein einseitiges war. Das Geschäft erhielt keine Belebung, da erneute Geldbesorge die Börse befristigt. Tagl. Geld war heute sehr gefragt. Die Spekulation verhielt sich sehr reserviert und weicht eher zur Realisation. Der Ausweis der Reichsbank wurde zwar günstig beurteilt, doch konnte man sich von der Sorge nicht frei machen, ob das Inkassat mit dem jetzigen Anlauf auskommen wird...

Berlin, 17. Okt. (Börsenbörse). Das Unbehaltliche in der Tendenzentwicklung und die Konzentration des Interesses auf einige Spezialwerte, wodurch die Börse schon in der abgelaufenen Woche gekennzeichnet war, trat heute zu Beginn noch ausgeprägter in Erscheinung, angelehnt der anstehenden Tendenz des Privatbankens und der Geldlage. Im offenen Markt machte sich vielfach das Bestreben der Spekulation bemerkbar, die ziemlich hart angelegenen Kapitalbesitzungen zu veräußern, woraus auch die Großbanken in ihren Wochenberichten blawiesen. Für amerikanische Werte erhielt sich das am Samstag hervorgeratene Interesse in ungewöhnlichem Maße. Kanada überwiegen auf unkontrollierbare Panzergewinne...

machte sich hartes Interesse für Kommerz- und Diskontobank-Aktien im Anschluß an den Samstagverkehr geltend. Später trat Realisationsneigung am Montanmarkt hervor, wo besonders Dampfer auf größeres Angebot über 1 pSt. nachgeben mußten. Leichte Rückgänge wurden auf dem Elektrizitätsmarkt beobachtet. Schiffahrtaktien konnten ihren Kursstand behaupten. Das Geschäft war im weiteren Verlauf bei vorherrschender Realisationsneigung still. Tagl. Geld 4 pSt.

Berlin, 17. Okt. (Produktenbörse). Die schon in den letzten Tagen der Vormoche am Getreidemarkt herrschende Geschäftslage übertrug sich auch heute auf den Getreide- und Mehlmarkt. Der Umsatz an das Ausland und auf Ostoberbedeckungen fehlte. Der Umsatz, daß in Roggen, der mehrfach gefragt ist, das Inlandsangebot infolge der Herbstbearbeitungsarbeiten gering ist, führte auch in diesem Artikel zu Deduktionen. Dagegen war behauptet, Mais träge. R. 5 5 1 per Oktober auf einige Verkäufe abgeschwächt, sonst behauptet. Wetter: schön.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 17. Oktober. (Offizieller Bericht.)

Heute notierten: Rheinische Kreditbank-Aktien 128.50 G. 139 B., Anilin-Aktien 494 G., Brauerei Eisbaum 106 B., Bad. Anilin- und Soda-Fabrik 120 G., 2450 B., Pöbberheimer Kupfer 130 G., Rheinische Schieferer-Aktien 129 G., Sächsischer Drahtindustrie-Aktien 157 G., 150 B., und Zuckerfabrik Wagbühl-Aktien 191.50 B.

Obligations.

Table listing various bonds and obligations with columns for name, value, and price.

Alten.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 17. Oktober.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. halbfrei hier.

Table listing various commodities like wheat, barley, and oil with columns for name, value, and price.

Waiseneiweiß } Nr. 00 0 1 2 3 4

Regenweid Nr. 0/25. 1 2 2.

Tendenz: Weizen unverändert. Roggen unverändert, Braugerste behauptet. Mehligen unverändert.

Mannheim, 17. Oktober. Feinstaat 38.— M.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft.)

Montag, den 17. Oktober 1910.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Table with columns for Weizen (Sept, Nov, März, Mai) and Roggen (Sept, Nov, März, Mai) prices.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 17. Okt. (Anfangsbörse.)

Table listing various stocks and bonds such as Kreditaktien, Reichsbank, and others.

Table listing various stocks and bonds including Reichsbank, Reichsanleihe, and others.

W. Berlin, 17. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing stock prices for Berlin after the main session.

Pariser Börse.

Paris, 17. Okt. (Anfangsbörse.)

Table listing various stocks and bonds from the Paris market.

Wiener Börse.

Wien, 17. Okt. (Anfangsbörse.)

Table listing various stocks and bonds from the Vienna market.

Wien, 17. Okt. (Nachbörse.)

Table listing various stocks and bonds from the Vienna market after the main session.

Londoner Effektenbörse.

London, 17. Okt. (Telegr.)

Table listing various stocks and bonds from the London market.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 17. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table listing various agricultural products and their prices.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 17. Okt. (Telegramm.)

Table listing various agricultural products and their prices from Budapest.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 17. Okt. (Anfangsbörse.)

Table listing various goods and their prices from Liverpool.

Frankfurter Effektenbörse.

Frankfurt, 17. Okt. (Telegramm.)

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Table listing various stocks and bonds from the Frankfurt market.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing various bank and insurance stocks.

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Telegramm.)

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telefon-Nr. 1000. Fernsprecher-Nr. 56 und 1637.

Table listing various goods and their prices from Marx & Goldschmidt.

Wann zu empfehlen ist der Gebrauch von Ruder's Patent-Medizin...

Pickel

Ruders, Puffeln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorufen...

Verlangen Sie Reismehlseife



ist die älteste am Platze, ertrug sich grosser Beliebtheit...

Seifenhaus M. Oettinger Nachf. Inhaber R. H. Stocke F 2, 2 Marktstr.

Umsatz erhalten Sie unseren Grammophon-Katalog...



Crauringe

kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei C. Fesemeyer...

Jedes Brautpaar erhält eine geschaltete Schwarzwälder Uhr gratis.

Verloren

Ein Postemonaie verloren, Friedhof, Sonntag nachmittags...

Ankauf

Kaufe gebr. gut erhaltenes Hoftor 5-6 Mtr. breit...

Verkauf

Abbruch-Materialien wie Bruch- und Backsteine, Sand, Dachziegel...

Schwarzwälder

Garant. reines fontell. Rirschwasser p. ltr. 3.30, garant. reines fontell. Zwischengwasser...

Läden

Große 20527 erstklassige Ladenlokalitäten in allererster Geschäftslage...

Levi & Sohn Q 1, 4. Tel. 595.

Zu vermieten

Heidelberg Kronprinzstrasse 16. Eleg. Villenwohng. 7 Zimmer, 2. Stock zu vermieten.

Heidelberg Widmarstr. 15. In schön. ruh. aber zentral geleg. Villa...

Heidelberg am Fuße des Schlossbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Wohnwagen-Automat) 2-3 Zimmerwohnungen...

Ozonit

Prof. Giessler's Patent Modernstes Waschmittel gibt durch halbstündiges Kochen blendend weisse Wäsche...



Trauerbriefe bei schnellster Ausföhrung liefert billigst Dr. B. Baas Buchdruckerel S. m. B. S.

Danksagung

Für die vielen Beweise treuer Liebe und Freundschaft anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres unvergesslichen, treubesorgten Gatten und Vaters

Herrn Dr. Max Bensinger

sagen wir unsern innigsten, aufrichtigsten Dank Marie Bensinger. Heinz Bensinger.

Berliner Flugwoche

Der letzte Flugtag

Berlin, 17. Okt. Der letzte Flugtag am gestrigen Sonntag zeichnete sich sowohl durch hervorragende Flugleistungen, wie durch Vielgestaltigkeit aus...

Kurz nach 1/4 Uhr startete Oberleutnant Wente auf seinem Wright-Zweidecker, erhob sich jedoch nur wenig vom Boden...

längeren Ueberlandflug auszuführen. Dabei schraubte er sich immer mehr empor und erreichte eine Maximalhöhe von 540 Meter...

Mit einem Passagier startete Brunhuber auf seinem Abtropf-Zweidecker. Auch er stieg in ziemliche Höhe und blieb 28 Minuten in der Luft...

Das Restaurant Theater-Café in Heidelberg zwischen Theater- u. Hauptstr. gelegen...

Privat-Bildhauer- und Zeichen-Schule. Unterricht im Modellieren, Holzschnitzen, Steinhauben, Zeichnen...

Todes-Anzeige. Versuchen mit den hl. Sterbsakramenten verschied. gestern abend 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden...

Möbl. Zimmer. B 4, 14 möbl. Parterrezimmer, s. v. 27810 B 7, 9 parterre. In feinem Haus gut möbl. Zimmer...

Private-Pension Schultze's. Junge Dame findet schön möbl. Zimmer mit m. Ventil. Bad. Badstr. 4, 2 Tr.

Bekanntmachung

Bekämpfung der Schnafepilze betz. Nr. 22 190 III. Infolge der häufigen Witterung haben sich die Schnafen schon massenhaft in die Keller zurückgezogen. Hier können sie gedrückt oder durch Abflammen getötet werden. Hauptsächlich in Spiritus getränkt und ausgedrückt soll sich hierbei als besonders zweckmäßig erweisen haben. Auch werden sogenannte Schnafenfäden in den Handel gebracht. In Schmuggeln, insbesondere an von Kohlenhaus geschwärmten Wänden sind die überwinterten Schnafen schwer sichtbar. Es empfiehlt sich daher — wie auch aus anderen gesundheitlichen Gründen —, in Kellern Wände und Decken mit Kalkmilch zu weissen. Wo wegen Feuergefahr das Abkochen nicht thunlich ist, wird das Ausstreuen oder Ausdrücken mit einem besonderen Räucherpulver unter Verschluss aller Ritzen und Kissenlöcher und nach vorheriger Ausdrückung von Rauchungsmitteln empfohlen. Wir fordern alle Hauseigentümer auf, schon jetzt in ihrem eigenen Interesse und in dem der Allgemeinheit mit der Vernichtung der Schnafen in Kellern, Ställen, Schuppen und dergleichen zu beginnen. Bei sorgfältigem geschlossenen Vorgehen wird wie anderwärts der Erfolg nicht ausbleiben. Zur Verhütung der im Frühjahr auskommenden Brut der den Winter überlebenden Schnafen bleiben besondere Massnahmen vorbehalten. 439

Mannheim, den 22. September 1910.
Groß-Bezirksamt III.
Bez. Dr. Sauter.

Nr. 41 610 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, den 25. September 1910.
Vürgermeisteramt:
Martini.

Versteigerung.

Mittwoch, 19. Okt. 1910
und den darauf folgenden
Freitag, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungssaal des hiesigen städtischen Leihamts, Lira C 5 No. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt.
Die **Uhren-, Gold- und Silberpfänder** kommen **Freitag, den 21. ds. Mts.** von 2 Uhr an zum Ausgebot. Das Versteigerungs-Lot wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet. 468
Kündern ist der Zutritt nicht gestattet.
Mannheim, 3. Okt. 1910.
Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfandbriefe über die jetzt verfallenen Pfänder vom Monat Sept. 1909 für Goldpfänder (rote Scheine)
Nr. A Nr. 29486 bis mit Nr. 32943
über Silber- und Weißzeigpfänder (weiße Scheine)
Nr. B Nr. 12521 bis mit Nr. 18688
und (grüne Scheine)
Nr. C Nr. 51606 bis mit Nr. 57300
sowie vom Monat März 1910 über Sparfahnenbücher (blaue Scheine)
Nr. D Nr. 142 bis mit Nr. 144
werden aufgefordert, ihre Pfänder spätestens im Laufe des Monats Oktober 1910 anzulösen, andernfalls diese Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 445
Mannheim, 8. Okt. 1910
Städtisches Leihamt.

Sergebung v. Zimmerarbeiten

Die Erneuerung des Oberdeckes der Treppbrücke über die Kammerstraße im Industriegebiet und der Eisenbahndrehbrücke über den Verbindungskanal im Vorderhofen in Mannheim soll nach der Secordation des Hr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden. 10791
Die Zeichnungen, das Bedingungsblatt und die Angebotsformulare sind nach dem Anstande zu verlangen. Die Angebotsformulare sind bis zum Einlegen der Einpreisliste am 22. Oktober 1910, nachmittags 3 Uhr vorzuliegen, portofrei und mit der Aufschrift „Eisenbahndrehbrücke“ versehen bei dem eingelebten Angebotsverwalter nicht verbindlich. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.
Mannheim, 15. Okt. 1910.
Hr. Bauamtsdirektion.

Jagdverpachtung.

Montag, 21. Oktober d. J. nachmittags 1/2 Uhr wird im Rathaus darüber die Ausschreibung der Gemeindegeld auf dieser Gemeindegeld auf dieser Gemeindegeld, für die Zeit vom 1. Februar 1911 bis einschließlich 31. Januar 1917 öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. 10783
Die Bedingungen sind im Rathaus zur Einsicht aufgelegt.
Mannheim, 12. Okt. 1910.
Das Bürgermeisterei:
Senges.
Schweizer.

Vermischtes.

Neu! Neu!
Moderne Wäsche u. Jupons
— vorzügliche Kaszarbeit —
— höchste Preise bei —
Altmann,
Gontardstr. 5, part.
Ständiges Lager aller in u. ausländischer **Mineralwässer** in stets frischer Füllung.
Jac. Lichtenhaller
B 5, 11. — Telephon 310.
Kolonialwaren, Drogen.

Bei **Zahlungsmisverhältnissen** empf. ich all. Kaufm. zur Beschaffung v. Kontofurten, Nachweisbare Erträge. Off. u. Nr. 53735 an die Exped. d. Bl.

Wäsche-Versteigerung.

Dienstag, 18. Oktober 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Versteigerungssaal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30829
Rübel aller Art.
Mannheim, 17. Okt. 1910.
Völklinger, Gerichtsvollz.

Gioth's Seife

zum Ansetzen der Wäsche unübertrefflichste, enorm schäumende Seife, von aromatischem Geruch. Ebenso vorzüglich für den Haushalt, wie als Toiletteseife für Hüteln, Büros, Küchen, Fabriken u. s. w.
Sparsamer Verbrauch.
Gioth's Seife greift weder die Hände noch die empfindlichsten Stoffe u. Farben an und erleichtert, durch ihre besondere Fähigkeit den Schmutz rasch zu lösen, das Waschen ungemein. Für Verbraucher von Gioth's Seife schön.

Geschenke

Reellste direkte Bezugsquelle für erstklassige **Pianos u. Flügel** von unübertroffener Tonschönheit 1909
Piano u. Flügel-Fabrik **Scharf & Hauk** Mannheim, C 4, 4
Pianos fremder Fabrikate v. M. 450.— auf ab Lager

Wer eine Uhr gut und billig repariert haben will, der bemühe sich nach der Uhren-Reparaturanstalt Siede Nachf. L. Pfeiffer
Q 5, 9
wenn dem Haberecht. Eine neue Uhrfeder sticht nur 1.20 RM. Glas, Feiger je 20 Pfa. 56197

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardt's Nachf. O 3, 5 (K. Oberhöfen) Fernspr. 1301. 5255

Heirat

Fräul., 22 Jahre alt, evang., hübsche Frisur, blond, ex., mit 500 A Verm., sucht, da keine Gelegen., auf d. Wege d. Bekanntschaft, ein. bes. Herrn zwecks Heirat. Dikt. Ehrenlohe. Offerten u. Nr. 30726 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

500 000 M. geg. fikt. Verpächung, auszul. in Teilerb. I. II. Stelle, Kaufsch., u. — Off. Off. unt. „Reel“ 54607 an d. Exp. d. Bl.

Primo primo. — Gehalt circa M. 24000 auf II. Divid., Obj. Oberstadt, Siedern, weitaus reichl. innerh. amlicher Schöng. — Off. unt. Nr. 54605 an die Exped. d. Bl.

Nr. 7000 gel. 2. Hypoth. auf Innenstadt. Sicher, tadellos. Off. Off. u. Nr. 54609 an die Exped. d. Bl.

Unterricht.

Slavier-Unterricht wird von einer Dame nach eigener bewährter Methode, die Stunde zu 2 — 3 M. gründlich erteilt. In Fortsetzungen über erzielte Erfolge gerne zu berichten. Offerten erbeten unter „Mann 777“ konsp. postlagernd Mannheim. 6289 20271

Gründl. Slavierunterricht wird Anfänger erteilt. Per St. 1 A Rd. N 8, 11, 5. St. 36006
Geb. Fräul. wünscht Schut- u. Slavierunterricht zu überneh. Off. u. Nr. G. 36897 c. Errech.

stud. phil., m. bes. Beugn. (auch pädagog.) wünscht Position als Hauslehrer. Gefl. Anfr. unt. Nr. 30815 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf.

Ankaufsgeschäft von getragenen Herren- und Damenkleidern Schuhe, Wäsche etc. — abt hohe reelle Preise Postkarte zuzüht
Goldkorn, G 7, 17, Laden.
Kommt auch persönlich nach anherbeil. 32593

Zahle höchste Preise

für getragene Herren- und Frauenkleider
Schuh, Bettfedern, Wäsche, Möbel, Hausgerät, aller Art. Von jungen Herrenkleidern etc. Reicher noch ganz besond. hohe Preise. Kommt persönlich, nach anherbeil. gefl. Offert. erbeten
Goldberg, T 2, 9
53894

Verkauf.

Ein russ. Schwanzer, braun u. weiß, Kattenschwanz, 11/2, abaug. Schwanzer, 11. 30801

AUTO

Benz 1, vierfährig, neu in gelabert auch für Lieferungsarbeiten einjuristisch, sehr billig zu verf. Off. unt. Nr. 30753 an d. Exp.

Stellen finden.

Redegewandte Herren, ausersichl. für kom. Unterrichten bei gutem Verdienst sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 30806 an die Expedition dieses Blattes.

Soliden, unabhängigen Mädchen, das bürg. Leben kann und Hausarbeit übernimmt, für 1. November gesucht. 37812
Dr. Baasch, Ludwigsplatz, Maxstraße 48.

Alleinstehende ältere Dame sucht ein älteres Mädchen für Küche u. Haushalt. Ertrag. Friedriehstraße 44, 2. Stock. 30617

Stellen suchen.

Ja. Rann, W. J., verhe., sucht v. Hof. Stellung als Obermaschinist. Vorarb. od. Maschinenführ. Such. vor mehrere J. als Rep.-Maschinenführ. u. Obermaschinist. Vorarb. u. in der Stellung u. Repar. v. Waagen, Pumpen, Dampf- u. elektr. Maschinen etc. durchaus bew. Auch würde Vertreterspost. angen. Off. unt. Nr. 37830 an die Exped. ds. Bl.

Ja. Danisch, gel. St. Köhler, einer Baugeb., militärl. und Zelt. auf Bur., geht auch an. Off. Off. u. Nr. 30805 an die Exped. ds. Bl.

Best. Fräul. sucht Stelle als Stube od. Wappervante zu 1 oder 2 Kinder. Zu ertrag. Ludwigsplatz, Siedernstraße 8, 2. Stock. 37819

Mietgesuche.

Schön möbl. Zimmer in bes. Hause zu miet. gefl. entl. mit Post. Off. u. Preis u. 37822 an die Exped. d. Bl.

Guten bürgerl. Mittag- u. Abendbrot von 2 ja. Herren gesucht. Off. u. Preis u. 37821 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

B 4, 14 4. Stock, 1 Stm. Familie zu vermieten. 37811

E 7, 9 3 Zimmer u. Küche auf 1. Nov. 30525

Lange Rötterstr. 54 2 Zimmer-Wohng. mit allem Zubeh. ist zu verm. 30813
Preis 10 A monatlich.

Dammstraße 7, 1 Zimmer u. Küche per 1. November i. v. 30804

7-Zim.-Wohng. nebst Küche, Badegim. Speiseschammer, Spielzimmer, Keller etc. Gas und elektr. Licht.

U 6, 14 2. Stock, Friedriehstr. 1. 2. St. 20499
Karl L. J. coll. höher zu mieten. 20499
Näheres parterre.



Wie die Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt, so übertragen die Pflanzenfette Palmöl und Palmolein (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmöl und Palmolein tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen. Palmöl zum Kochen, Braten und Backen. Palmolein als Brotaufstrich.



Pfaff Nähmaschinen
sind die besten für Haushaltung und Gewerbe.
Strumpfstopf-Apparate.
Unterricht gratis. . . . Reelle Garantie.
Martin Decker
A 3, 4 Mannheim Tel. 1298
Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur.
Reparaturen prompt und billig. 5043

Rich. Eisenbeis, H 2, 8.
Porzellan-Ofen, Wand- und Fussboden-Beläge.
Reparaturen prompt. Tel. 2225. Feine Referenzen.

WANNHEIM Annoncen-Anstalt für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
RUDOLF MOSSE
Tüchtiger Inseraten- und Drucksachen-Akquisiteur 10319

findet lohnende und dauernde Stellung in einer der leistungsfähigsten hiesigen Druckereien. Angebote u. Ang. von Ansprüchen, Referenzen u. Bild unter B. 985 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Blumensöpfe
Tüchtiger in Gärtnerreisen mit eingeführter 10334
Vertreter für Mannheim von leistungsfähiger Fabrik am Rhein gesucht. Kleines Lager erforderlich. Gefl. Off. unter P. O. G. 767 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wohnhaus
in schöner Lage am Kaiserstuhl, modern gebaut, in nächst. Nähe d. B. Bahnhofs u. Postamt, an 2 Straßen gelegen, ist per 1. zu verkaufen od. zu vermieten. Dasselbe kann sich besonders für Weinwirtschaft, Kesselfabrikation, Lagerung etc. eignen. Off. u. Preis u. 37821 an die Exped. d. Bl.

Höher Verdienst!
Was der älteren, gut einwirkende Lebensversicherung Geld noch nicht ist, ist für Herrn als Hauptverdiener
erg. hoch bez. Off. Off. unt. 2. 383 F. N. an Rudolf Mosse, Mannheim. 10319

Bureaux.
P. L. Ein feines Zimmer als Bür. zu verm. 30803

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Verzeichnis der Vorträge im Winter 1910/11.

- Kulturnacht:** Donnerstag, 20. Oktober 1910
Herr Volkswirtschaftslehrer Professor Ferdinand Gregori, hier
„Die Kunst des Vortrages“
- Kulturnacht:** Donnerstag, 27. Oktober 1910
Herr Robert Kolbe, München
„Nieder zur Baute gelangen“
- Friedrichshof:** Mittwoch, 9. November 1910
Herr Prof. Dr. G. Rindermann, Gohndheim-Steinhardt
„Was fordern wir von modernen Führern?“
- Friedrichshof:** Donnerstag, 17. November 1910
Herr Dr. Julius Aue, von der Feintrieb-Erneuerung Akt.-Gesellschaft, Dresden
„Die Entwicklung der Kinematographie und deren Verwendung für Wissenschaft und Technik“ (mit Demonstrationen)
- Friedrichshof:** Donnerstag, 24. November 1910
Herr Max Poljaner, Königl. Bayerischer Hofkammer-Spieler, München
„Land und Leute aus Tirol und Steiermark“ (Schönher, Gerins, Wolferer u. a.)
- Bernhardshof:** Donnerstag, 1. Dezember 1910
Herr Universitätsprofessor Dr. Fr. Delsch, Berlin
„Antike und Babylon“ (mit Lichtbildern)
- Bernhardshof:** Donnerstag, 8. Dezember 1910
Herr Dr. med. Wühlrad, Leipzig
„Das dem Wunderland der Dolomiten“ (mit Lichtbildern)
- Bernhardshof:** Donnerstag, 15. Dezember 1910
Herr Dr. Karl Bogemann, Direktor des Deutschen Schauspielhauses, Hamburg
„Aufgaben des modernen Theaters“
- Bernhardshof:** Donnerstag, 5. Januar 1911
Herr Universitätsprofessor Dr. H. Sternfeld, Schlesdorf bei Berlin
„Richard Wagner's Tristan und Isolde“ (mit Erläuterungen am Klavier)
- Bernhardshof:** Donnerstag, 12. Januar 1911
Herr Dr. Wilhelm Diegel, Graz
„Der Künstler und die Welt“
- Bernhardshof:** Donnerstag, 19. Januar 1911
Herr Dr. Rudolf Tombo, Professor an der Columbia-Universität New-York
„Das deutsche Weltleben in Amerika“
- Bernhardshof:** Mittwoch, 1. Februar 1911
Dr. phil. P. Expedition Schmidt, München
„Theater und Kirche in ihren geschichtlichen Beziehungen“
- Bernhardshof:** Donnerstag, 9. Februar 1911
Herr Professor Dr. Theob. Selbisch, Direktor des Kaiser Friedrich-Museums, Magdeburg
„Die Gedankenwelt Max Ringers“ (illustriert durch Lichtbilder)
- Friedrichshof:** Donnerstag, 23. Februar 1911
Herr Stadtplaner Paul Klein, hier
„Die religiöse Weltanschauung Goethes im Faust“ (I. Teil).
Endergebnisse vorbehalten.
Mannheim, 17. Oktober 1910.

Der Vorstand.

Moderne Leihbibliothek

Brockhoff & Schwalbe C 1, 16
Deutsche, französische u. englische Bücher.
Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 10636
Abonnements: monatlich von M. 1.— an, jährlich von M. 8.— an.
Ausser Abonnement: Berechnung tagweise.
Auch nach auswärts. Lesebedingungen gratis u. franko.

„Adler“ Schreibmaschinen

Wichtig! Preis-Erstklassig in jeder Beziehung. Annähernd 50,000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Verführung auf Wunsch kostenlos auch die Generalvertretung
Hans Schmitt, C 4, 1. Telephon 1346. 4795

Wechsel-Formulare

Dr. S. Saas Buchdruckerei & m. b. H.